



DIE AUFNAHMEKRITERIEN

In die Schulstation aufgenommen und unterrichtet werden Kinder und Jugendliche, ...

- die sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich Emotionale und Soziale Entwicklung haben, der weit über das normale Maß hinausgeht (§15 AO-SF);
- die selbst nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten sonderpädagogischer Förderung im Klassenverband nicht ausreichend gefördert werden können.

Primär werden Kinder und Jugendliche aufgenommen, die im Rahmen der Hilfen zur Erziehung nach SGB VIII im Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e. V. untergebracht sind.

Auch Kinder und Jugendliche mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung aus der EKS, die nicht stationär untergebracht sind, können die Möglichkeit erhalten, eine intensivpädagogische Förderung in der Schulstation zu bekommen.

Da es sich um ein Kooperationsangebot der Förderschule Nordkreis (Erich Kästner-Schule) und dem Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e. V. handelt, kann eine Aufnahme in die Schulstation nur erfolgen, wenn die Eltern, Leitungen der Schule und des Jugend- und Sozialwerks unter der Beteiligung der Schulaufsicht des Kreises Gummersbach sowie dem anfragenden Jugendamt, dieser zustimmen.



IHRE ANSPRECHPARTNER

Förderschule Nordkreis

Erich Kästner Schule Hückeswagen
Renate Mohr
Nordstraße 2
42499 Hückeswagen
Telefon: 02192 2667
E-Mail: eks-hueckeswagen@t-online.de
Internet: www.eks-hueckeswagen.de

Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e. V.

Claudia Schmitz
Peterstraße 13
42499 Hückeswagen
Telefon 02192 9200-22
E-Mail: schmitz@gotteshuette.de
Internet: www.gotteshuette.de

Schulstation

Ringstraße 44
42499 Hückeswagen
Telefon: 02192 920070
Mobil: 01777458157
E-Mail: schulstation.eks@gotteshuette.de

GOTTESHÜTTE®

miteinander leben – voneinander lernen



Förderschule
Nordkreis



DIE SCHUL STATION IM ÜBERBLICK



In Kooperation der Förderschule Nordkreis
und dem Jugend- und Sozialwerk Gotteshütte e. V.

DIE SCHUL STATION



ZIELSETZUNG

Das zentrale Ziel der Schulstation ist eine Wiedereingliederung der Kinder und Jugendlichen in eine reguläre Klasse.

WAS BIETET DIE SCHULSTATION?

Die Schulstation zeichnet sich durch ihre kleine Gruppe aus. Hier arbeitet ein multiprofessionelles Team (Sozialpädagoge/in, Lehrer/in der Sonderpädagogik) mit bis zu sechs Kindern und Jugendlichen.

In der Schulstation erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, ...

- für eine Übergangszeit zur Ruhe zu kommen;
- einen stark rhythmisierten Alltag kennen zu lernen;
- sich wieder in einen Schulalltag einzufinden;
- grundlegende Lern- und Arbeitseinstellungen zu entwickeln;
- täglich ihre individuellen Entwicklungsziele zu reflektieren und daran zu arbeiten;
- die Lernmotivation zu revitalisieren und zu steigern;
- die persönliche Lernzeit auszubauen und erste Lernerfolge zu erzielen;
- in enger Begleitung in eine reguläre Klasse rückgeschult zu werden.

Die Schulstation ist im Haus der heilpädagogisch-therapeutischen Tagesgruppe untergebracht und fußläufig ca. fünf Minuten von der Erich Kästner-Schule entfernt. Sie bietet ...

- sechs Plätze für Kinder und Jugendliche aller Jahrgangsstufen;
- Unterricht mit Doppelbesetzung durch eine Lehrkraft und einen Sozialpädagogen;
- individualisiertes Unterrichten unter besonderer Berücksichtigung der emotionalen und sozialen Förderbedarfe eines jeden Kindes und Jugendlichen;
- Verweildauer nach individuellem Bedarf
- eng begleitete schrittweise Reintegration in das Regelschulsystem;
- enge Kooperation zwischen der Schulstation, den Wohngruppen und den Bezugspersonen;
- Teilnahme an den Hilfeplangesprächen der Kinder und Jugendlichen;
- intensive Netzwerkarbeit.

Die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen ist gekennzeichnet durch ...

- massive Krisen und Überforderungen in der Herkunftsfamilie,
- schwere Beziehungsstörungen und Traumatisierungen,
- häufige Beziehungsabbrüche,
- vermehrten Orts- und Schulwechsel,
- Sucht- und psychische Erkrankungen der Erziehungspersonen,
- unklaren Hilfebedarf und unklare Perspektiven.

Die Auswirkungen dieser erlebten Belastungen zeigen sich bei den Kindern und Jugendlichen häufig in ...

- starker Verunsicherung,
- tiefem Misstrauen,
- destruktiven Bewältigungsstrategien wie Schein Anpassung, Rückzug, Verweigerung, Fehlzeiten, aggressivem Verhalten, Schulaversion, Gruppenunfähigkeit, mangelnder Belastbarkeit u. v. m.



Förderschule
Nordkreis

GOTTESHÜTTE^h
miteinander leben – voneinander lernen

